

Christi Himmelfahrt vs. Vatertag?!



Der heutige Festtag beschreibt das Hochfest der „Aufnahme“ oder „Auffahrt“ des Herrn zum Vater im Himmel. Es fällt immer auf einen Donnerstag, weil es genau 40 Tage nach Ostern und 10 vor Pfingsten gegen Ende des Osterfestkreises liegt. Die Kirche feiert diesen in vielen Ländern auch staatlicherseits und landesweit arbeitsfreien Feiertag seit der Spätantike.

In unserer Zeit hat sich um diesen Tag, der durch nur einen Urlaubstag zum „Brückenwochenende“ wird und somit zu Kurzurlaubeinlädt, eine reichhaltige (sub-)kulturelle Tradition gebildet. Wohl auch wegen der zeitlichen Nähe zum Muttertag und der meist wittertechnisch angenehmen Jahreszeit, wird dieser zum „Vatertag“ mutierte Tag oft und gerne zu feucht-fröhlichen Touren mit dem Bollerwagen „ins Grüne“ genutzt.

Um viele unserer christlichen Feste haben sich im Laufe der Zeit Rituale und Gebräuche entwickelt, die in weiten Kreisen der Bevölkerung den eigentlichen Sinn des jeweiligen Festes oftmals verdeckt haben.

Doch verhält es sich hierbei auch so?

Ist es sinnvoll, den „Vatertag“ zu verteufeln, damit der wahre Sinn des Himmelfahrtstages wieder sichtbar wird?

„Darf“ ein gläubiger Christ überhaupt „Vatertag“ feiern?

Ich bin der Meinung: Auf jeden Fall!



Hierzu einige erklärende Gedanken:

Seit ich selbst Vater bin, nehme ich wahr, dass mir für die oft schwierige und aufopferungsvolle Rolle, die Mütter in unseren Familien darstellen, ein wertschätzender Umgang auch durch einen „Muttertag“ würdig und recht erscheint. Sicher, wenn diese Wertschätzung nicht auch im übrigen Jahr zu ahnen ist, ist der „besondere Tag“ hinfällig und sinnlos. Aber als Geste und Erinnerung halte ich ihn für feiernswert.

Andererseits glaube ich, dass auch Väter einen wertschätzungswürdigen Beitrag zum Wohl des Familienlebens beitragen, ich jedenfalls bemühe mich, dies zu tun.

Warum also nicht auch ein Tag für die Väter.

Die Wahl auf den Himmelfahrtstag ist da durchaus auch von theologischer Seite passend: Die Evangelien sind voll davon, wie Jesus die eigene innere Nähe zu seinem Vater betont. Durch das Vater Unser, das er uns alle zu beten lehrte, bekennen wir immer wieder, dass er unser aller Vater und wir somit seine Kinder sind. Welchen besseren Tag gäbe es also, sich an Aspekte guter Väterlichkeit zu erinnern als diesen Gedenk- und Feiertag.

Vielleicht wäre es ja in diesem Jahr auch für alle, die sich in freudiger Runde heute auf den Weg in Grüne machen, zuvor auch einen kleinen Abstecher in die Kirche zu machen und dort kurz inne zu halten. Denn dieser freie Feiertag ist, um es in den Worten des Ruhrpotts auszudrücken: „Jesus' sein Vatertag“.

In diesem Sinne allen einen schönen Feiertag, bleiben Sie behütet und besonnen, gesegnet und gesund!

Gregor Lauenburger, Schulseelsorger Mariengymnasium